

PodC JLL Episode 608

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 608: Der Rat von Kaiphas – Teil 1 (Johannes 11,48-52)

Der Hohe Rat ist versammelt – und er fürchtet sich. Sie fürchten, dass Jesus mit seinen spektakulären Zeichen das Volk aufwühlen könnte. Dass die nationalistisch gesinnten Kreise im Volk in diesem Rabbi aus Nazareth eine Leitfigur sehen, die sie zu einer Revolte gegen die Römer im Land anstacheln könnte. Eine Revolte, die das jüdische Volk nicht gewinnen kann, weil die militärische Macht der Römer nicht zu besiegen war.

Johannes 11,48: Wenn wir ihn so lassen, werden alle an ihn glauben, und die Römer werden kommen und unsere Stadt wie auch unsere Nation wegnehmen.

Habt ihr euch mal gefragt, warum der Hohe Rat gleich so negativ reagiert? Muss es gleich die *Stadt* und die *Nation* sein? Warum muss sofort die religiöse und nationale Identität auf dem Spiel stehen? Und die Antwort liegt womöglich in der Geschichte. DAS ist, was Israel bereits durchgemacht hatte! Das ist, was die Chaldäer – eine andere Großmacht – ihnen angetan hatten. Und das ist, was Angst tut: Sie spielt mit dem worst case...

Was tun? Kaiphas hat eine Idee:

Johannes 11,49.50: Einer aber von ihnen, Kaiphas, der jenes Jahr Hoher Priester war, sprach zu ihnen: Ihr wisst nichts 50 und überlegt auch nicht, dass es euch nützlich ist, dass ein Mensch für das Volk stirbt und nicht die ganze Nation umkommt.

Kaiphas ist also der Hohe Priester. Er hat das Amt übrigens von 18-36 n. Chr. inne.

Ihr wisst nichts und überlegt auch nicht! Klingt recht schroff, aber dafür waren die Sadduzäer durchaus bekannt. Wo sieht er das Problem im Denken des Hohen Rats? Der versteht nicht, wie nützlich es sein kann, *dass ein Mensch für das Volk stirbt und nicht die ganze Nation umkommt*. Uns mag der Vorschlag komisch erscheinen, aber es gibt dafür durchaus biblische Vorbilder. Jona wird über Bord geworfen, um das Schiff vor dem Sturm zu retten. Ein anderes Beispiel: Joab vor den Toren der Stadt Abel auf der Suche nach Scheba.

2Samuel 20,21.22: ... Vielmehr hat ein Mann vom Gebirge Ephraim, sein Name ist Scheba, der Sohn des Bichri, seine Hand gegen den König, gegen David, erhoben. Ihn allein gebt heraus, und ich ziehe von der Stadt ab! Da sagte die Frau zu Joab: Siehe, sein Kopf wird dir über die Mauer zugeworfen. 22 Und die Frau ging zum ganzen Volk (und beredete es) mit ihrer Klugheit. Da hieben sie Scheba, dem Sohn des Bichri, den Kopf ab und warfen (ihn) zu Joab (hinaus).

Joab fordert den Kopf von Scheba und bekommt ihn. Dass einer für eine Gruppe stirbt, war im jüdischen Denken also kein wirklich neuer Gedanke. Vor allem dann, wenn man den einen sowieso für schuldig hielt.

Aber kommen wir zu einem überraschenden Vers.

Johannes 11,51: Dies aber sagte er nicht aus sich selbst, sondern da er jenes Jahr Hoher Priester war, weissagte er, dass Jesus für die Nation sterben sollte;

Johannes sieht in den Worten des Hohenpriesters eine Weissagung. Was er sagt, hat nicht nur eine politische, sondern auch eine prophetische Dimension.

In der Zeit zwischen den Testamenten waren Propheten Gottes Mangelware. Deshalb war es normal, dem Hohenpriester eine prophetische Gabe zuzusprechen. Nicht zuletzt, weil es andere Priester gab wie Jeremia (Jeremia 1,1) und Hesekiel (Hesekiel 1,1-3), die neben ihrer priesterlichen Funktion Propheten Gottes waren.

Und nun bestätigt uns Johannes, dass hier der Hohe Priester nicht *aus sich selbst* sprach, sondern tatsächlich in Gottes Auftrag weissagte; und zwar ohne zu merken, dass sich in seinen Worten eine tiefere Wahrheit verbarg.

Was passiert hier? Gott benutzt den Mann, der eigentlich ein Feind des Messias ist, um eine heilsgeschichtliche Wahrheit auszusprechen. Eine Wahrheit, die weder er selbst noch die anderen Mitglieder des Hohen Rats fassen konnten. *Ein* Mann muss tatsächlich für das Volk sterben, aber nicht nur für die jüdische Nation...

Johannes 11,51.52: Dies aber sagte er nicht aus sich selbst, sondern da er jenes Jahr Hoher Priester war, weissagte er, dass Jesus für die Nation sterben sollte; 52 und nicht für die Nation allein, sondern dass er auch die zerstreuten Kinder Gottes in eins versammelte.

Der Tod des Messias hat Auswirkungen über die Nation Israel hinaus. Zuerst stirbt Jesus natürlich für die Juden, aber das Heilshandeln Gottes bleibt nicht bei diesem Volk stehen. Gott hat immer die ganze Welt im Blick.

Johannes 3,16: Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

Jesus stirb zuerst einmal für die Juden. Dieses Volk hat eine besondere Beziehung zu Gott. Paulus schreibt deshalb auch rückblickend:

Römer 9,3-5: denn ich selbst, ich habe gewünscht, verflucht zu sein von Christus weg für meine Brüder, meine Verwandten nach dem Fleisch; 4 die Israeliten sind, deren die Sohnschaft ist und die Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzgebung und der Gottesdienst und die Verheißungen; 5 deren die Väter sind und aus denen dem Fleisch nach der Christus ist, der über allem ist, Gott, gepriesen in Ewigkeit. Amen.

An anderer Stelle betont Jesus selbst im Gespräch mit einer Heidin, dass er nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt ist (Matthäus 15,24). Der Mensch Jesus hat als Messias einen klaren Fokus auf die Nation Israel. Dass dieser Fokus sich an Pfingsten erweitert, das ist eine andere Geschichte. Dass dieser Fokus auf Israel Heiden nicht vom Glauben und der Errettung ausschließt, auch. Die syrophönizische Frau, die ich eben als Beispiel brachte, wird für ihren Glauben von Jesus gefeiert und ihre Tochter wird von einem Dämon geheilt. Aber trotzdem gilt: Jesus stirbt erst einmal für die Nation Israel. Er erfüllt die Verheißungen an Israel, dass Gott mit dem Volk des Alten Bundes einen neuen und neuartigen Bund aufrichten würde.

Hebräer 8,8-12: Denn tadelnd spricht er zu ihnen: »Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da werde ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen, 9 nicht nach der Art des Bundes, den ich mit ihren Vätern machte an dem Tag, da ich ihre Hand ergriff, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen; ...10 Denn dies ist der Bund, den ich dem Haus Israel errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Meine Gesetze gebe ich in ihren Sinn und werde sie auch auf ihre Herzen schreiben; und ich werde ihnen Gott und sie werden mir Volk sein. 11 Und nicht werden sie ein jeder seinen Mitbürger und ein jeder seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn! Denn alle werden mich kennen, vom Kleinen bis zum Großen unter ihnen. 12 Denn ich werde gegenüber ihren Ungerechtigkeiten gnädig sein, und ihrer Sünden werde ich nie mehr gedenken.«

Hier zitiert der Schreiber des Hebräerbriefes eine Verheißung aus dem Propheten Jeremia (Jeremia 31,31-34). Gott wird mit seinem Volk einen neuen Bund schließen. Und das ist, was Jesus dann tut.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Lies Jeremia 31,31-34 durch und überlege dir, worin sich Alter und Neuer Bund unterscheiden.

Das war es für heute.

Tipp: Studiere Johannes 11 und verwandle den Text in fünf gute Fürbitte-Anliegen für deine Geschwister.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN